

Château de Fleckenstein

06/01/2018
Ausflug im Elsass

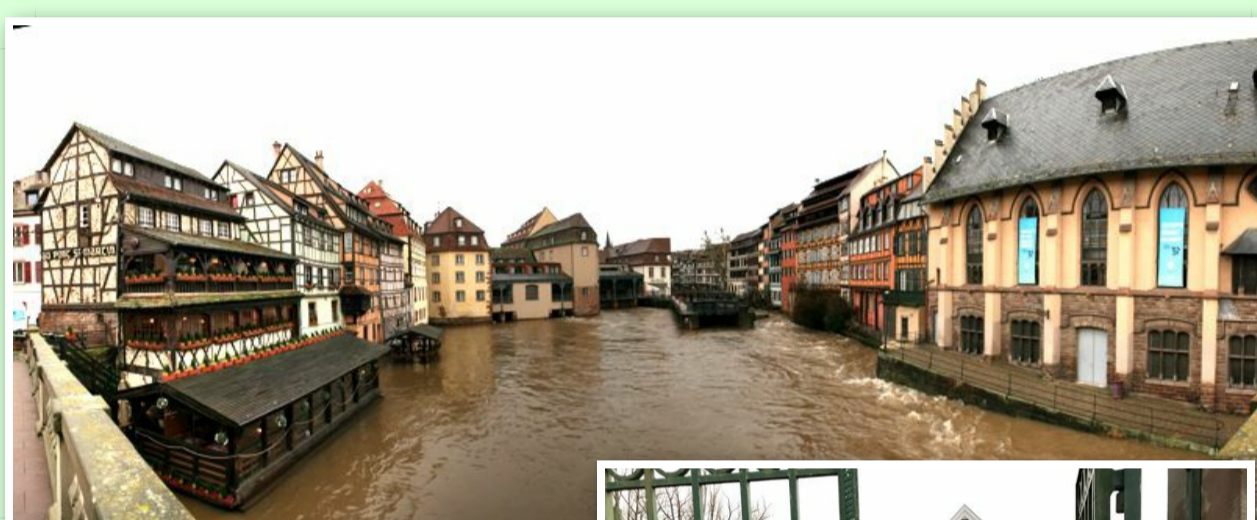
STRASBURG



Das neue Jahr begann gleich mit einem Ausflug. Wir waren in Stuttgart, aber es regnete seit Tagen. Wir hatten keine Lust mehr auf Museen. Wir wollten raus und was Neues entdecken. Im nahen Elsass sah das Wetter besser aus ... also nichts wie hin.



Unser erstes Ziel war Straßburg, die Hauptstadt des Elsass. Während der Anreise regnete es noch heftig. Als wir jedoch das Parkhaus Saint Nicolas, im Herzen der Stadt, zu Fuß verließen, hatte der Regen aufgehört. Die Altstadt, welche zum Weltkulturerbe zählt, wird von der Ill, einem Nebenfluss des Rheins, durchflossen. Durchflossen kann bei unserem Besuch wörtlich genommen werden, denn Radwege, Parkbänke und einige tiefer gelegene Straßen waren vom braunen Wasser der Ill überflutet.



Nach einem kurzen Besuch der Thomaskirche, der protestantischen Hauptkirche der Region, setzen wir unseren Weg ins Gerberviertel, besser bekannt unter La Petite France, fort. In dem Stadtteil befinden sich wunderschöne malerische Fachwerkhäuser mit engen Gassen umflossen von mehreren kleinen Kanälen der Ill. Es gab sogar eine kleine Schiffsschleuse. Überall rauschte das Wasser und hinter jeder Ecke gab es neue tolle Fotomotive. Wir überquerten den Fluss ein weiteres Mal und erreichten zwischen Fachwerkhäusern und unzähligen Souvenirgeschäften den Place Benjamin Zix.

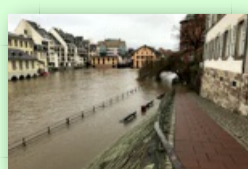


Das Highlight eines jeden Straßburg Besuchs ist natürlich das Münster (Cathédrale Notre-Dame). Das Münster wurde zwischen 1176 und 1439 aus rosa Vogesensandstein erbaut und war mit seinen 142 Meter hohen Kirchturm lange Zeit das höchste Gebäude der Welt. Das Münster ist von weither an seiner markanten Form zu



erkennen, denn von den ursprünglich zwei Türmen wurde nur der Nordturm realisiert. Vor dem Münster hat mich besonders das hochgotische Hauptportal an der Westfassade mit den zahlreichen Verzierungen und Figuren beeindruckt. Während unseres Besuches konnten wir leider nicht das Innere der Kirche besichtigen, so dass wir „nur“ den Turm erklimmen konnten. Die oberste

zugängliche Plattform befindet sich in einer Höhe von 66 m und erlaubt einen Blick über die Altstadt, das Europäische Parlamentsgebäude bis hin zu den Vogesen und Schwarzwald (bei schönem Wetter). Interessant fand ich die vielen Innenschriften von Besuchern der letzten Jahrhunderte. Diese reichen von einfachen Bauarbeitern bis hin zu Goethe und Voltaire.



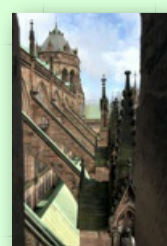
Hochwasser an der Ill mitten in Straßburg.



Spaziergang durchs Gerberviertel.



Fachwerkhäuser soweit das Auge reicht.



Blick auf die Stützbögen während des Aufstiegs.

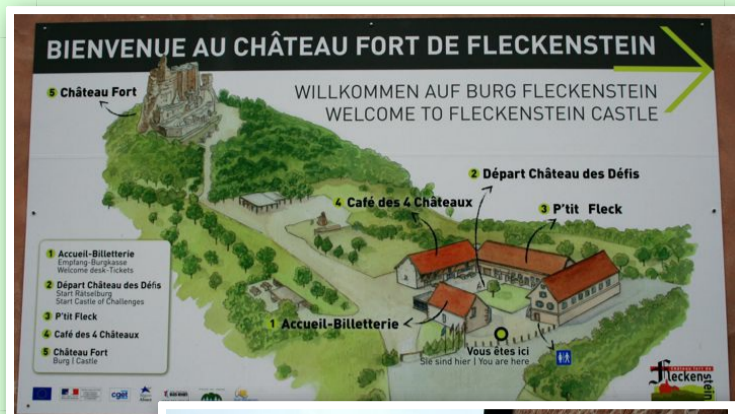
Château de Fleckenstein

06/01/2018
Ausflug im Elsass

BURG FLECKENSTEIN

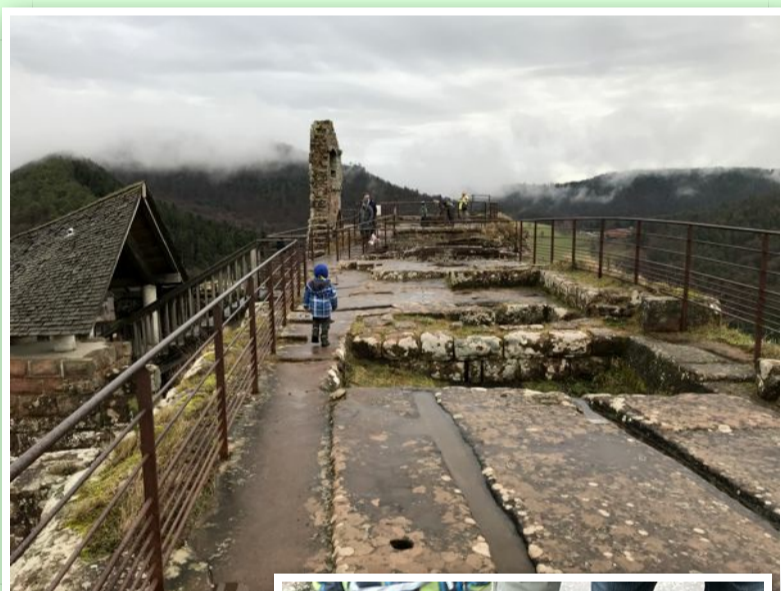
Am frühen Nachmittag verließen wir Straßburg und erkundeten die nördlichen Vogesen. Nahe der Grenze zu Deutschland befindet sich die Ruine der Burg Fleckenstein. Die Burg liegt verborgen im dichten Wald. Der Parkplatz war schlammig. Die Luft war feucht. Es roch nach Erde. Der nächste Regen wird nicht lang auf sich warten lassen. Die Wolken hingen tief über den Wald, kaum dass sie die Ruine nicht berühren. Im Wald war es still.

Wir kauften die Tickets in dem von der Burg etwas abseits gelegenen Forsthaus. Im Sommer sind hier ein Café und weitere Ausstellungen untergebracht. Hinter den Wirtschaftsgebäuden thronte die Ruine der Burg Fleckenstein. Die Burg ist an drei Seiten

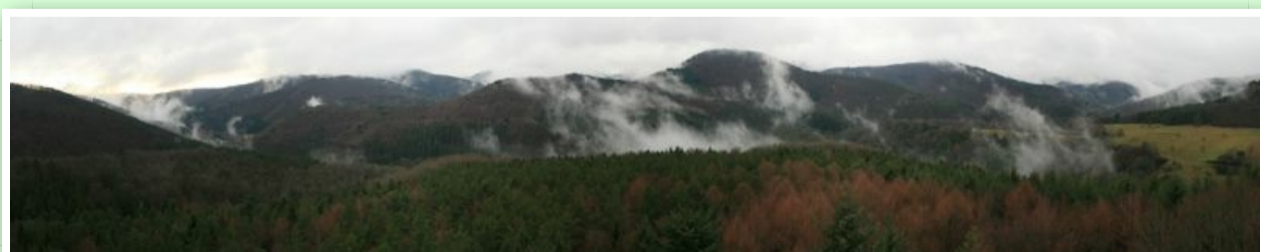


von steil abfallenden Felsen umgeben. Nur von Süden ist die Burg zugänglich. Die Burg wird im 12. Jahrhundert das erste Mal erwähnt. Die Familie Fleckenstein schaffte es durch geschickte Politik ihr Gebiet ständig zu erweitern und besaß zu Hochzeiten mehrere Burgen und mehr als 40 Dörfer im Unterelsass. Durch diesen Reichtum konnten die Fleckensteins die Burg ab dem 15. Jahrhundert und besonders im 16. Jahrhundert immer weiter ausbauen. Es folgten eine Ringmauer und neben den in Felsen gehauenen Räumen auch weitere Aufbauten für Wohnbereiche. Im pfälzischen Erbschaftskrieg wird die Burg 1689 komplett zerstört und die Familie Fleckenstein flüchtet in die umliegenden Besitzungen. 1720 stirbt der letzte von Fleckenstein und die Burg begann endgültig zu verfallen. Seit 1898 steht die Ruine unter Denkmalschutz und wird für die Nachwelt gesichert und erhalten.

Durch das doppelte Torhaus betraten wir die Burg. Der schmale Weg führte uns näher an den steil aufragenden Fels heran. Der felsige Untergrund war mit tiefen Rillen von Pferdefuhrwerken der letzten Jahrhunderte durchzogen. Am Ende des Wegs befindet sich ein Tretradkran aus dem 16. Jahrhundert. Durch die Burg werden wir von dem zurückgekehrten Ritter Willy von Fleckenstein geführt, die uns an zahlreichen Punkten Aufgaben stellt oder uns auf spannende Details hinweist. Zahlreiche Tafeln zeigen in Zeichnungen, wie es früher ausgehen muss. Über enge und gewundene Treppen können wir verschiedene Türme besteigen und haben einen herrlichen Ausblick über das Tal der Sauer. Beeindruckend ist das 70 Meter tiefe Brunnenhaus, die Lebensader der Burg. Es geht immer weiter steil bergauf – mal über Treppen auf der Außenseite, mal über enge Gänge im Inneren des Bergs. In einem dunklen Gang hören wir erst seltsame Geräusche und später sehen wir die Gespenster schemenhaft an die Wand projiziert. Auf der obersten Ebene müssen wir das letzte Wappenrätzel lösen, um an einem Krug voller Goldmünzen heranzukommen. Da wir vorher gut aufgepasst haben, können wir die richtigen Wappen schnell zuordnen und bekommen den Goldtopf (symbolisch).



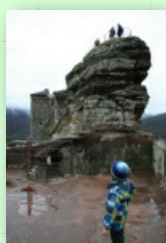
Von hier oben können wir fast die tiefhängenden Wolken über uns berühren. Tief unter uns im Tal fließt die Sauer dahin. Der Rundgang hat uns ein gutes Gefühl vom mittelalterlichen Leben auf einer Burg gegeben. Auch wenn es im Mittelalter bequemer war auf einer Burg zu leben, war das Leben speziell im Winter wahrscheinlich sehr kalt und nass. Die Burg Fleckenstein ist auf einem sehr schmalen und hohen Felsen errichtet. Es gab keine großen Räume dafür viele Treppen und schmale enge dunkle Wege, um in andere Bereiche der Burg zu gelangen.



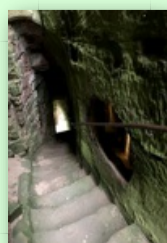
Wir wusste nicht was uns erwartet, waren aber angenehm von der Burg überrascht. Obwohl das Wetter eher schlecht war, konnten wir trotzdem alles erkunden. Hinter jeder Ecke gab es was Neues zu entdecken und die vermittelten Informationen waren genau richtig dosiert. Das Besucherkonzept ist sehr gut durchdacht, so dass von Jung bis Alt jeder auf seine Kosten kommt.



Burg Fleckenstein zu den besten Zeiten im 16. Jh.



Die Burg mit vielen spannenden Ausblicken.



Die engen und steilen Wege in der Burg.



Die Burggeister vom Fleckenstein leben.